

fehlt. In der knappen Zusammenfassung reißt D. zwar einige interessante Aspekte an und stellt manche Behauptung auf, aber die argumentative Beweisführung oder einen statistischen Nachweis auf der Basis des zusammengetragenen, umfangreichen Materials liefert er nicht. Für die Landes-, Technik-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte bietet D.s positivistische Zusammenstellung mehr oder weniger prägnanter Informationen allenfalls einen Steinbruch, dessen wissenschaftlicher Wert allerdings durch streckenweise unglaublich schlampige Quellennachweise und die völlig beliebige Art seiner Titelerfassung, bei der Vornamen, Erscheinungsorte und -jahre sowie Seitenzahlen vielfach fehlen und Reihentitel ohne Auflösung verkürzt oder abgekürzt werden, beeinträchtigt ist; außerdem findet man häufig über die Fußnoten nicht zur angegebenen Literatur, von vielfältigen sonstigen Fehlern abgesehen. Was da zwischen zwei festen Buchdeckeln in den Handel gegeben worden ist, scheint nichts weiter zu sein als eine unkorrigierte Zwischenform einer Schrift, der angesichts der formalen Schwächen zumindest das Imprimatur nicht hätte erteilt werden dürfen.

Peter Theißen

Maria Isabel DEL VAL VALDIVIESO, *Agua y poder en la Castilla bajomedieval. El papel del agua en el ejercicio del poder consejo a fines de la Edad Media* (Estudios de Historia) Valladolid 2003, Junta de Castilla y León, 239 S., ISBN 84-9718-187-5, EUR 20. – Ma. Wassertechnik und ihre sozialen wie rechtlichen Bezüge entwickeln sich zunehmend zu einem europaweiten Forschungsthema, an dem auch die nordamerikanische Forschung aktiv Anteil nimmt. Für die spanischen Verhältnisse liefert die Autorin einleitend einen instruktiven Überblick, ergänzt durch eine Bibliographie, die auch die italienische, französische und angelsächsische Produktion einschließt. Das erste Hauptkapitel untersucht nach vornehmlich kastilischen Quellen die Heranführung des Wassers in Städte wie Valladolid, Simancas, Medina del Campo, dazu die Auswirkungen auf die Stadtentwicklung. Kap. 2 behandelt die wirtschaftlichen Erträge und die Verteilung der Wasserressourcen, Kap. 3 hingegen die institutionellen Aspekte und den wachsenden Einfluß der politischen Gremien (*consejos*) auf alle mit dem Wasser verbundenen Entscheidungen; hier sind auch die Mühlen und die Fischerei behandelt. Der umfangreichste Abschnitt (S. 119–183) widmet sich der Frage, inwieweit die Kontrolle über das immer kostbare und knappe Wasser dazu beigetragen hat, die Zuständigkeiten der kastilischen Ratsinstitutionen zu erweitern und ihren Einfluß auch auf das Umland der Städte auszuweiten. Interessant sind hier die zahlreichen umweltrechtlichen Schutzmaßnahmen wie Auflagen bei der Behandlung der Abwässer, Schutz der Brunnen und Quellen, Regulierung des Fischfangs usw. Der Dokumentenanhang liefert vier umfangreiche Erlasse bzw. Urkunden in spanischer Sprache aus den Jahren 1350 bis 1504. Im zweiten Text (1447) geht es nahe bei dem noch dorfartigen Madrid um den Verkauf der Hälfte eines Mühlrades in einer Anlage von insgesamt vier Rädern (Preis 30 000 Maradevinen). Der Sachverhalt ist in wenigen Zeilen umrissen. Trotzdem schafft es der Notar in typischer Wortschinderei der Zeit auf ganze fünf Druckseiten.

Dietrich Lohrmann